

## ERGEBNISPROTOKOLL:

Am Mittwoch, den 27. Januar 88 trafen sich im Gemeindehaus der Martinsgemeinde über 50 Menschen, Bewohnerinnen, Gruppenvertreterinnen und Initiativen aus dem Martinsviertel, um über die stadtbauliche Planung im Ruthsblock und TH-Block zu diskutieren.

Nachdem Vertreter der Stadt bereits im Dezember zu diesem Thema eine Bürgeranhörung veranstaltet hatten, gab es ein starkes Bedürfnis der Besucherinnen dort, unabhängig von dieser Propagandashow sich zu organisieren. Daß die Vertreter der großen Vereine bei beiden Veranstaltungen nicht erschienen waren, wurde von einigen Anwesenden kritisiert. Dazu gab es die Einschätzung, daß z.B. die Karnevalsvereine ihre Interessen direkt durch Beziehungen zu ihren Parteien vertreten wissen und es nicht nötig hätten, zu diskutieren. Diese Gruppen sollen jedoch weiterhin angesprochen werden, damit wir nicht gegeneinander arbeiten. Die vorläufigen Arbeitsergebnisse sollen hier zunächst in Stichworten wiedergegeben werden, da sie zum Teil kontrovers diskutiert wurden. Die Diskussion hatte drei Schwerpunkte, die die Planung in den Bereichen 1. wohnen, 2. Verkehr, 3. Gemeinschaftsräume betreffen.

### Wohnen:

- bei der zukünftigen Sanierung muß eine Vernichtung von bestehendem Wohnraum ausgeschlossen werden. Erhalt der Fuhrmannstr. 9, Arheilger Str. 35
- bei Neubau soll billiger Wohnraum für Studenten und Wohngemeinschaften geschaffen werden
- billiger Wohnraum für unterschiedliche Leute
- Beteiligung der zukünftigen Bewohnerinnen an der Bauplanung
- nicht den ganzen Ruthsplatz zubauen, weil das Martinsviertel schon so dicht besiedelt ist, Grünfläche auf dem Ruthsplatz
- Ist sozialer Wohnungsbau wirklich "sozial"? Diskussionsvorschlag

### Verkehr:

- Das Martinsviertel ist verkehrsmäßig überlastet
- Neubau von einem Parkhaus im TH-Block ist abzulehnen, weil es noch mehr Verkehr ins Viertel zieht
- vor allem im Zusammenhang mit einem Bürgersaal würde das Parkhaus auch abends und nachts viel Lärm bedeuten
- kostenlose Pendelbusse tagsüber für die Studenten
- eine reguläre Buslinie zur Hochschule
- billigere Heag-Fahrkarten

### Räume:

- Räume mit bis zu 50 Plätzen werden dringend gebraucht auch zur Entlastung der Martinsgemeinde
- es gibt Gruppen im Viertel, die sich regelmäßig treffen und eigene Räume brauchen
- es gibt das Bedürfnis nach einem Raum für 100 bis 150 Personen für kulturelle Veranstaltungen etc.
- mögliche Standorte für solche Räume: Vorschlag a - Mischbebauung (Wohnraum und Gemeinschaftsräume) im Ruthsblock. Vorschlag b - Gemeinschaftsräume im TH-Block bauen, entweder am geplanten Standort des Parkhauses oder direkt zusammenhängend mit den Gebäuden von AWO und SKA in der Pankratiusstr.

für große Veranstaltungen kann in ca. 1 bis 1,5 Jahren die Otto Bernd Halle genutzt werden, die dann in Eike Ebert Halle umbenannt werden könnte. Weitere Möglichkeiten die andiskutiert wurden:

- die HEAG-Hallen für die öffentliche Nutzung ausbauen
- neuer Saal im Bürgerpark Nord

Vorschläge um die Planung zu verhindern, und eine breitere Öffentlichkeit für unsere Vorschläge zu gewinnen:

- Fest
- Flohmarkt
- Autocorso um auf den Drohenden Lärm hinzuweisen
- Plakataktion
- Unterschriftensammlung
- keine Aufspaltung in Abriß-, Bürgersaal- und ParkhausgegnerInnen zulassen
- VertreterInnen der Karnevalsvereine einladen

## Einladung

zum 2. BürgerInnenversammlung zum Thema Ruthsblocksanierung -  
Bürgerzentrum.

Am Freitag den 12.2.88 um 20.15 im Gemeindefaal der Martinsge-  
meinde statt. Herzlich eingeladen sind alle interessierten Mar-  
tinsviertlerInnen. Auf der Rückseite ist das Ergebnisprotokoll des  
1. Treffens abgedruckt.

